

Ex-Assad-Sicherheitskräfte übergeben Waffen an neue syrische Regierung

Ehemalige Sicherheitskräfte des Assad-Regimes geben ihre Waffen an die neue Übergangsregierung in Latakia ab. Ein Schritt zur friedlichen Machtübertragung und internationaler Anerkennung.



In der syrischen Stadt Latakia im Süden des Landes haben ehemalige Sicherheitskräfte des Regimes ihre Waffen an die mit Rebellen verbundene Übergangsregierung abgegeben. Dies geht aus einem aktuellen Video hervor, das von der Nachrichtenagentur France-Presse (AFP) aufgenommen wurde.

Waffenübergabe in Latakia

Die Aufnahmen, die Anfang dieser Woche entstanden sind, zeigen lange Schlangen von Männern in Zivilkleidung, die darauf warten, ihre persönlichen Feuerwaffen an Beamte des

Innenministeriums der neuen syrischen Regierung abzugeben. In dem AFP-Video sind die Männer zu sehen, wie sie informell befragt werden und ihre Passfotos gemacht bekommen, während sie ihre Waffen übergeben. Hunderte von verschiedenen Handfeuerwaffen und Munition sind in den Ecken des Regierungsbüros gestapelt.

Friedlicher Machtübergang

Diese Ereignisse finden im Kontext des Bemühens der neuen syrischen Führung, unter der Leitung der Gruppe Hayat Tahrir al Sham (HTS), statt, die Macht friedlich zu übertragen und internationale Anerkennung zu gewinnen. Mohammad Al-Bashir, ein Führer der mit Rebellen verbundenen Regierung, wurde als kommissarischer Ministerpräsident des Landes für die nächsten drei Monate ernannt. Während dieser Zeit wird seine Regierung den Übergang Syriens zu einer neuen Regierungsform überwachen, wie er in einer Fernsehansprache letzte Woche verkündete. Die Minister der ehemaligen mit HTS verbundenen Befreiungsregierung sowie Zivilisten aus der Assad-Ära werden bis zum 1. März 2025 weiterhin als Minister in der Übergangsregierung tätig sein.

Abu Mohammad al-Jolani und internationale Beziehungen

Der de facto Führer des Landes, Abu Mohammad al-Jolani, äußerte am Donnerstag, dass Syrien nicht als Bedrohung für die Welt wahrgenommen werden sollte, und forderte die Aufhebung internationaler Sanktionen. In einem Interview mit der BBC in Damaskus erklärte Jolani: „Die Sanktionen müssen aufgehoben werden, da sie sich gegen das alte Regime richteten. Das Opfer und der Unterdrückter sollten nicht gleich behandelt werden.“

Jolani, der mittlerweile unter seinem echten Namen Ahmad al-Sharaa auftritt, ist ein international sanktionierter ehemaliger Dschihadist, und HTS wird von den Vereinigten Staaten, den

Vereinten Nationen und anderen Regierungen als terroristische Organisation eingestuft. „Wir haben in den letzten 14 Jahren keine Verbrechen begangen, die uns als Terrorgruppe kennzeichnen würden. Wir haben keine Zivilisten oder zivile Ziele angegriffen“, behauptete Jolani im BBC-Interview.

Respekt für die syrische Kultur

Jolani bemühte sich auch, Bedenken auszuräumen, dass die neue Regierung in Syrien das Modell der Taliban in Afghanistan nachahmen könnte. Er hob die Unterschiede zwischen den Kulturen und Gesellschaften Afghanistans und Syriens hervor und betonte, dass die neue Regierung in Damaskus die syrische Kultur respektieren wird. Zudem verwies er auf seine Unterstützung für die Bildung von Frauen und betonte die Bedeutung von Dialogen, um sicherzustellen, dass jeder repräsentiert wird.

Internationale Kontakte und Waffenrückgabe

Zuvor sicherte sich Jolani ein Treffen in Damaskus mit Geir Otto Pedersen, dem UN-Sondergesandten für Syrien, der angab, die internationale Gemeinschaft hoffe auf ein schnelles Ende der Sanktionen, um „wirklich eine Gemeinschaft zu sehen, die sich um den Wiederaufbau Syriens schart“. Auch die USA, die Europäische Union und das Vereinigte Königreich haben Kontakte zu den im Land herrschenden Rebellengruppen aufgenommen, ebenso wie Katar und die Türkei.

Die syrischen Staatsmedien berichteten, dass auch in anderen Städten Syriens, wie Daraa, ähnliche Programme zur Rückgabe von Waffen umgesetzt wurden. Bei der Entgegennahme der Feuerwaffen erhielten die neuen Behörden von ehemaligen Kräften des Regimes einen temporären Ausweis, der ihnen die Freiheit geben wird, sich in Syriens „befreiten“ Gebieten zu bewegen, während ihre „rechtlichen Verfahren abgeschlossen

werden“, so eine Mitteilung, die an der Tür des Regierungsgebäudes angebracht war und im AFP-Video zu sehen ist. Über die „rechtlichen Verfahren“ wurden keine weiteren Details bekannt gegeben.

Die Rolle des Assad-Regimes

Das Assad-Regime und die syrischen Streitkräfte, die seiner Regierung dienten, waren verantwortlich für zahlreiche Gräueltaten, während sie gegen politische Dissidenz vorgingen, einschließlich Folter und Misshandlung von Gefangenen. Assad setzte berüchtigt chemische Waffen in Rebellengebieten ein, wobei Dutzende Zivilisten getötet wurden, sehr zum Entsetzen der internationalen Gemeinschaft. Laut der jüngsten Schätzung der UN-Menschenrechte wurden zwischen dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Jahr 2011 und März 2021 mehr als 306.000 Zivilisten in Syrien getötet.

Die Berichterstattung wurde durch CNNs Eyad Kourdi und Nadeen Ebrahim unterstützt.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at